

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 9

Rubrik: Zur Genealogie des Hotelbaues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

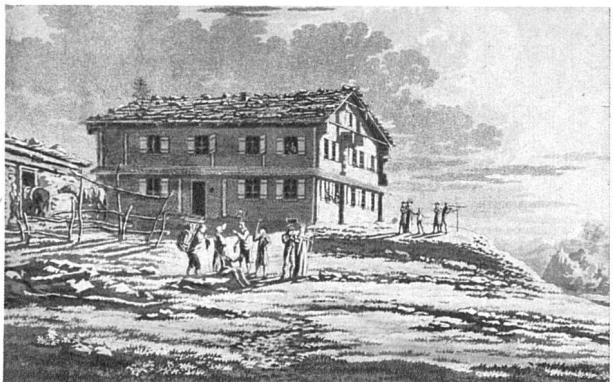
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

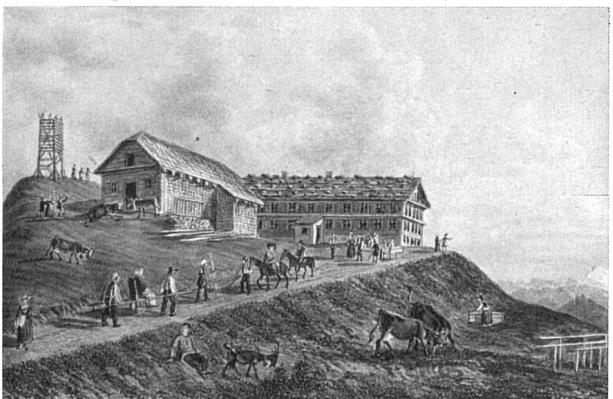


Rigi-Kulm in der Unschuld des Paradieses.

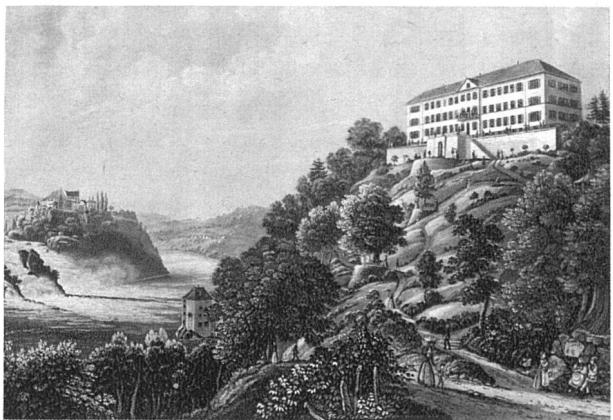
Zur Genealogie des Hotelbaues



Völlige Zerrüttung des Landschaftsbildes durch «Architektur» und unbeherrschte Technik.



Ein tüchtiges Holzhaus für die Gäste.

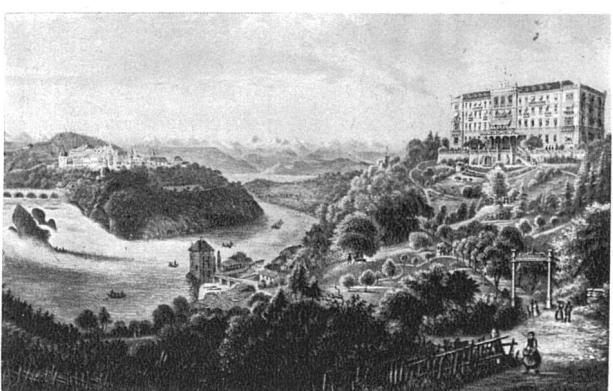


Das Hotel am Rheinfall, schlicht klassizistisch, nobel.



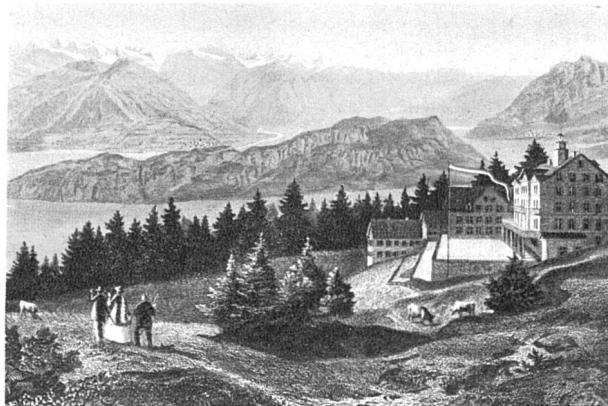
Ein gediegen-sachliches Hotel und eine schon städtischere Dépendance.

Städtische Verschönerungen und maßstablose Neubauten.



Durch zusätzliche Dekoration wird aus einem grosszügigen «Haus» ein kleinlicher «Palast». Auch der Garten verliert seine Natürlichkeit. Durch Abräumen solcher «Verschönerungen» kann in vielen Fällen der ursprüngliche gute Kubus wieder hergestellt und dann durch vernünftige moderne Ausbauten modernisiert werden.

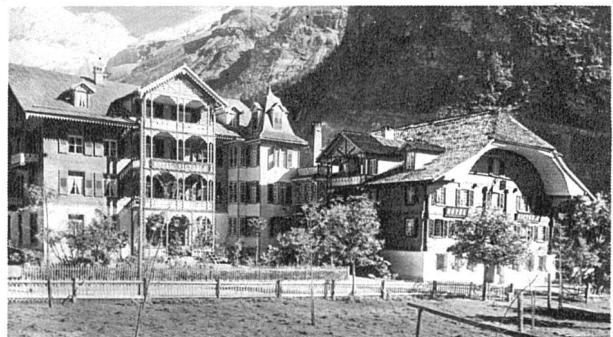
Zur Genealogie des Hotelbaues



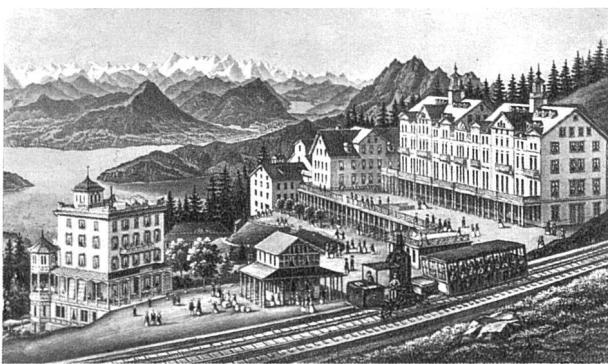
Die klassische Zeit: «edle Einfalt und stille Grösse».



Das währschafte Landgasthaus.



Halbstädtischer Neubau im «Chaletstil» mit Laubsäge-Dekoration ohne Verständnis für den echten, bodenständigen Holzbau.



Verschönerungen — immerhin in sympathisch-zartem Massstab ohne Protzerei; hierin letzter Nachklang des Dixhuitième. Sofern es in tadellosem Zustand unterhalten wird, hat Dergartiges noch heute seinen Reiz, es wirkt kultiviert-altmodisch, romantisch, ohne geschmacklos zu sein. Bedenklicher ist das städtische Haus links.



Noch ein Flügel — noch städtischer; vor allem der Terrassenvorbau fällt als monumentalier Sockel aus der Tonart.



Der heutige Zustand — die architektonische Geschlossenheit der grossen Gebäudegruppe ist viel besser als die umhergestellten Baukörper auf S. 223. Die Planlosigkeit der Gesamtbebauung ist dann wieder ein anderes, schmerzliches Kapitel.

